

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1825

24.10.1825 (Nr. 295)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 295. Montag, den 24. Oktober 1825.

Württemberg. — Frankreich. — Großbritannien. — Oestreich. — Portugal. — Preussen. — Rußland. — Spanien. — Türkei. — Südamerika. — Verschiedenes.

Württemberg

Das königl. württembergische Regierungsblatt vom 20. Oktober enthält königl. Deklarationen, die staatsrechtlichen Verhältnisse der fürstlichen Häuser Hohenlohe-Waldenburg-Bartenstein-Zartberg, Hohenlohe-Neuenstein-Dehringen, Hohenlohe-Neuenstein-Kirchberg und Hohenlohe-Neuenstein-Langenburg betreffend.

Frankreich.

Paris, den 22. Okt. Gestern war der Kurs der 5proz. Konsol. zu 99 Fr. 90, 95, 90 Cent. — 3proz. Konsol. zu 71 Fr. 90, 95 Cent., 72 Fr., 71 Fr. 95 Cent. — Bankaktien 2175 Fr. — Königl. span. Anleihen von 1823 — 50 $\frac{3}{4}$.

— Sr. Erz. der Minister des Innern erließ an die Hh. Präfekten folgende Bekanntmachung: „Da die schmerzlichen Umstände, welche voriges Jahr die öffentliche Fröhlichkeit hinderten, sich am heiligen Karlstage zu offenbaren, völlig aufhörten, so wird dieser Tag in Zukunft auf die nämliche Art gefeiert werden, wie man vorher den Ludwigstag gefeiert hat.“

— Das Théâtre-Français erhielt, um am Karlstage gespielt zu werden, ein Lustspiel in Versen, betitelt: der Bearner, oder die Jugend Heinrich IV. Dieses Werk wird drei Theaterdichtern zugeschrieben, die auf unsern vorzüglichsten Bühnen sich bereits der ehrenvollsten Erfolge zu erfreuen hatten.

Das Stück, das die Verwaltung des Odeons am Karlstage spielen läßt, ist betitelt: Die beiden Adjunkten.

Das Stück, das am Karlstage im Theater des Variétés gegeben wird, hat den Titel: der hundertjährige Greis.

— Karl X. hat auf seiner letzten Reise nach Compiègne 8000 Fr. geschenkt, damit der Religions-Unterricht im Departement mehr verbreitet werde, und die jungen Leute, die sich dem geistlichen Stande widmen wollen, ihre Studien fortsetzen können.

— H. Huskisson, Finanzminister und Präsident des Handels-Bureau in England, hat am 20. Okt. bei Sr. Erz. dem Finanzminister von Villele, nebst mehreren Ministern und den Mitgliedern des Handels-Rathes von Frankreich, zu Mittag gespeist.

— Der Moniteur vom 15. Okt. enthält einen Bericht über den Stand der Tilgungs-Kasse und der Depots- und Konsignationen-Kasse am 30. Sept. 1825. Diesem Bericht zufolge hat

I. Die Tilgungs-Kasse seit 1816 erhalten:

an ihrer Dotation	370,130,000 Fr. — C.
an Rückständen	173,822,912 „ — „
für verkaufte Wälder	83,145,565 „ 49 „

Summe 627,098,477 Fr. 49 C.

Davon hat sie ausgegeben bis

30. September:

für 37,070,107 Fr. rückgekauft

5prozentige Renten:

594,914,079 Fr. 55 C. } 626,846,132 Fr. 36 C.

Für 1,291,688 Franken rückge-

kauft 3prozentige Renten:

31,932,052 Fr. 81 C. }

Blieb am 30. Sept. Kassarest: 252,345 Fr. 13 C.

II. Die Depots- und Konsignationen-Kasse empfing bis 30. September:

a. an gerichtlichen und administra-

tiven Konsignationen 125,582,174 Fr. 82 C.

erstattete davon zurück 84,135,104 Fr. 94 C.

Blieb in Kasse: 41,447,069 Fr. 88 C.

b. an Depots 315,355,781 Fr. 53 C.

erstattete davon zurück 291,602,533 Fr. 77 C.

Blieb in Kasse: 23,753,245 Fr. 76 C.

— Man liest in dem Constitutionnel u. in der Etoile: „Man versichert, daß die Hh. Benjamin Delessert und Casimir Perrier sich vereinigt haben, um das Anleihen der haptischen Republik zu übernehmen.“

— Der General Lafayette wurde bei seiner Wiederankunft auf seinem Gute Lagrange, von der Gemeinde Court-Palais, zu der jenes Gut gehört, so wie von vielen Bewohnern der Umgegend sehr feierlich empfangen. Den folgenden Sonntag gaben ihm die Einwohner des benachbarten Städtchens Rosay u. ein glänzendes Fest, wobei auch ein Feuerwerk von Ruggieri abgebrannt wurde.

— Hr. von Lafayette ist seit dem 19. in Paris.

— Die 21ste Lieferung der Biographie universelle ist so eben erschienen. Dieselbe enthält den Buchstaben S. Es ist also nicht wohl möglich, daß noch mehr als 3 Lieferungen nachkommen. Die Herausgeber melden: die letzte Lieferung werde unfehlbar im Jahr 1826 erscheinen.

Die merkwürdigsten Artikel dieser 21sten Lieferung sind: Shakespeare, Scipio, von H. Villemain; Seneca, von H. Durozoir; Socrates, von H.

Stapfer; Schneider, von H. Cuvier; Semiramis, von H. Dauncou; Schnurrer, von H. Silvestre de Sacy; Schlosser, von H. Schöll; Mde. v. Sevigné, von H. v. Saint-Surin; Shaftesbury, von H. von la Roquette; Shéridan, von H. v. Sevelingés; Sorza, von H. Sismondi; Schäffer, von H. Wallenaer; Schöll, von Hr. Remusat u.

Großbritannien.

London, den 15. Okt. Es heißt, die brasilianische Fregatte Piranga, jetzt im Hafen von Portsmouth, gehöre Lord Cochrane, der sie für 15,000 Dollars gekauft habe, um nachdrücklicher die Summe zu begehren, die ihm Chili schuldig war; allein da er ein Anerbieten von Griechenland erhielt, so segelte er nach England ab, erhob Steuern von der Baumwolle in Maranhon und Bahia, und gab Wechsel auf die brasilianische Regierung, da er das ihm schuldige Geld nicht anders erhalten konnte. — Als Lady Cochrane von Linna nach Calao reiste, forderte ihr ein Dieb die Börse ab; ihr Bedienter, obgleich wohl bewaffnet, erschrak so sehr, daß er im Begriff war, seine Gebieterin zu verlassen, als letztere ihm die Pistole entriß, und den Dieb niederstreckte.

Dei Reich.

Wien, den 16. Okt. Der Kaiser hat, laut Hofkanzleidekrets, mit allerhöchstem Kabinettschreiben vom 25. August verordnet, daß die Ergänzungssteuern, nämlich die Personalsteuer, die Klassensteuer, die Erwerbsteuer, auf dem Fuße, wie dieselbe in dem laufenden Jahre 1825 entrichtet worden, auch für das künftige Jahr 1826 ausgeschrieben werden sollen.

— Es sind gegenwärtig von der Hofstelle aus nach allen Bergstädten Kommissarien abgeschickt, um den Zustand des ärarischen Bergbaus genau zu prüfen und alle jene Gruben auszulassen, welche keinen Gewinn mehr geben.

— Auch in Chemnitz in Ungarn werden jetzt von den engl. Bergwerks-Gesellschaften Bergbeamte, Bergschüler und Bergleute nach Amerika angenommen.

— In Wien nimmt die Baulust immer mehr zu. In den Vorstädten entstehen neue Straßen; Höfe und Gärten werden zu Bantzen häufig zu sehr hohen Preisen verkauft, Häuser werden erhöht, jeder entbehrliche Winkel, besonders in der innern Stadt, weil dort keine Baulätze mehr zu finden sind, benützt. Diese Baulust ist weniger Bedürfnis als Spekulation, da die neuen Häuser 20jährige Steuerfreiheit haben und zur Wohnung mehr gesucht sind.

Portugal.

Aus Lissabon schreibt man unter'm 1. Oktober: Vier Individuen, des vor einiger Zeit in der Gegend von Oporto begangenen Kirchenraubs überführt, sind vom Kriminalgerichte letzterer Stadt, Einer für immer nach Angola, und die Andern auf 10 und 5 Jahre nach den Inseln des grünen Vorgebirges verbannt worden. Sie hätten zwar nach den Gesetzen die Todesstrafe verdient; der König aber, der äußerst ungern Todesurtheile unterzeichnet, erklärte: "Ich habe Kolonien, groß ge-

nug, um diejenigen meiner Unterthanen aufzunehmen, welche das Unglück hatten, ein Vergehen oder Verbrechen zu begehen; ich will ihnen noch diesen Ausweg der Reue eröffnen."

Preussen.

Berlin, den 15. Okt. Heute, Vormittag 10 Uhr, wurde J. L. H. die Prinzessin Gemahlin des Prinzen Wilhelm von Preussen glücklich von einer Prinzessin entbunden. Dieses frohe Ereigniß ward der Residenz durch Abfeuerung des im Lustgarten aufgestellten Geschützes angekündigt.

— Der König hat jetzt die Bestimmungen, welche in dem vor zwei Jahren erlassenen Edikt über die ständische Verfassung vorbehalten waren, durch eine Verordnung vom 17. August über die Kurmark, Neumark und Niederlausitz festgesetzt. Nach diesen muß bei städtischen Abgeordneten der Grundbesitz u. Gewerbe zusammen — in den Städten von 10,000 Einwohnern und mehr, einen Werth von 10,000 Rthln., in den Städten von 3500 bis 10,000 von 4000 Rthln., in den Städten von 3500 Einwohnern von 2000 Rthln. haben. Zu den städtischen Gewerben gehört weder die Ausübung der Heilkunde, noch die Praxis der Advokaten. Für die Abgeordneten vom Bauernstande muß der Grundbesitz in der Kurmark wenigstens 50 Morgen Landes, in der Neumark 18 Scheffel Winterung, in der Niederlausitz 18 Scheffel Winterung und Sommerung gewähren. An Diäten, welche, wie die Reisekosten, von den einzelnen Ständen für ihre Abgeordneten aufgebracht werden, erhalten die Abgeordneten der Ritterschaft und Städte täglich 3 Rthlr., die des Bauernstandes die Hälfte (die Reisetage mit eingerechnet). An Reisegeld erhalten außerdem die Abgeordneten der zwei ersten Stände 1 Rthlr. 20 Sgr. für die Reise, die des dritten 1 Rthlr.

Merseburg, den 2. Okt. Heute hat hier der diesjährige Landtag der Provinz Sachsen mit einem feierlichen Gottesdienst begonnen.

— Die seit einigen Wochen zunehmende Verbreitung des Scharlachfiebers in Breslau hat die dortige Regierung veranlaßt, unterm 11. d. M. die ältern Vorschriften über die Behandlung solcher Kranken auf's neue bekannt zu machen, auch neue Vorsichtsmaßregeln, nämlich das Anheften einer Warnung an dem Hause, in welchem sich ein solcher Kranker befindet, und das Abhalten der übrigen Familienglieder eines solchen Kranken vom Schulbesuch, von der Kirche und von öffentlichen Vergnügungs-Orten anzuordnen.

— Zu dem am 6. d. M. beendigten Michaeli-Wollmarkt zu Breslau waren ungefähr 8600 Zentner Wolle aufgelagert, unter welcher sich 4000 Zentner aus Schlesien, 4027 Zentner aus dem Großherzogthum Posen und 573 Zentner aus dem Königreich Polen befanden. Die Preise für zweischürige Wolle waren, nach Maßgabe ihrer verschiedenen Güte, von 40 bis 90 Thaler pr. Zentner.

Rußland.

Petersburg, den 8. Okt. Am 1. d. wurde ein

neues Linienſchiff von 84 Kanonen, der *Hangudd*, in Gegenwart des Marine-Ministers und einer Menge Zuschauer, die am Ufer der *Neva* standen, vom Stapel gelassen. Dieses Schiff ist das erste in Rußland, das nach dem Saggingsſchen System gebaut ist.

Spanien.

Madrid, den 10. Okt. (Privat-Korrespondenz.) Die konsultative Junta, welche einen großen Eifer in Verfolgung der Arbeiten zeigt, die ihr anvertraut sind, beschäftigt sich in diesem Augenblicke mit der Untersuchung eines Planes, dessen Gegenstand ist, in Spanien die Provinzial-Eintheilung abzuschaffen, und hiermit den abgeſonderten Geiſt der Provinzen und den Mangel an Gleichförmigkeit in der Verwaltung, was zu allen Zeiten in Spanien dem öffentlichen Wohl ſo ſehr geſchadet hat, zu zerſtören. Man beabſichtigt, aus der ſpaniſchen Halbinſel 44 Departemente, nach dem Muſter derer in Frankreich, zu machen. Dieſer Plan, den man unter dem Uſurpator *Joſeph* ausführen wollte, fand damals ſo viel Widerſtand von Seiten der Provinzen, daß er nicht vollzogen werden konnte, ob ſie gleich mit franzöſiſchen Bayonetten gleichſam überdeckt waren; und gewiß, der Augenblick iſt ſehr ſchlecht gewählt, um die Ausführung jenes Planes von neuem zu verſuchen.

Die Briefe, welche der engliſche Brigg *le Cadet*, der in 170 Tagen von *Manilla* zu *Sibarrak* angekommen iſt, mitbrachte, melden uns, daß er am 4. Mai, dem Tage ſeiner Abfahrt, die Fregatten *Sabine* und *la Paix* zu *Manilla* gelassen hatte; daß die Fregatte die *Union* ausließ, um an allen Küſten der philippiniſchen Inſeln zu kreuzen; daß der Kriegsbrigg *Achille* ſ noch nicht zu *Manilla* angekommen war, und endlich, daß man daſelbſt verſichere: dieſes Schiff hätte den Kommandanten und einen Theil der Offiziere des Linienſchiffes der heil. *Franz von Aſſiſi* und der Brigg *Conſtantia* auf den *Falklands-Inſeln* an's Land geſetzt. Indessen iſt dieſes Gerücht, das zu *Manilla* umlief, vielleicht auch grundlos; die Briefe von einem neuern Datum, die man durch ein zu *Cadix* eingelaufenes Schiff erhielt, melden auf eine beſtimmte Weiſe: daß der Chef d'Escadre *Gurrizeta* und die andern Offiziere des heiligen *Franz von Aſſiſi* und der *Conſtantia* durch ein Kriegsgericht gerichtet, zum Tode verurtheilt und in's Waſſer geworfen worden ſeyen.

(Journ. d. Deb.)

Türkei.

Im Observatore *Tricestino* vom 11. Okt. liest man Folgendes: „Durch ein heute aus dem Golf von *Lepanto* angekommenes Schiff vernehmen wir, daß v. 19. auf den 20. Sept. die *Türken* einen neuen Sturm gegen *Miſolonghi* verſuchten. Um die Feſtung beſchießen zu können, hatten ſie eine Redoute, der Batterie *Franklin* gegenüber, erbaut; die Griechen aber unterminirten die Redoute, und ſprengten ſie mit 200 *Türken* in die Luſt.“

Konſtantinopel, den 25. Sept. Den neueſten

Nachrichten aus *Morea* zufolge iſt *Ibrahim Paſcha*, nachdem er in *Modon* Verſtärkungen an ſich gezogen, wieder nach *Tripoliza* vorgerückt, und es heißt, er erwarte Belagerungs-Geſchüz von *Patras*, um wieder, ſelbſt ohne die fünfte Expedition aus *Aegypten* abzuwarten, gegen *Napoli di Romania* zu operiren. Das Gerücht will ferner behaupten, die Griechen hätten Verſgleichs- und Unterwerfungs-Vorſchläge gemacht. Griechiſche Briefe, die aber wohl wenig Glauben verdienen dürften, verſichern, die türkiſch-ägyptiſche Flotte ſey bei *Candia* geſchlagen worden.

Konſtantinopel, den 25. Sept. Nach Berichten aus *Smyrna* vom 20. September wurde dieſe große Stadt von einer Feuersbrunſt verheert, die bei Abgang des Eilboten noch fort dauerte, und angeblich bereits 3000 Häuſer zerſtört hatte.

Süd-Amerika.

Briefe aus *Valencia* in *Columbien* melden den Tod des unerschrockenen Fußreisenden Kapitän *John Dundas Cochrane*; er ſtarb am 12. Auguſt an einem Fieberanfall.

Man hat die Journale von *Buenos Ayres* bis zum 6. Auguſt erhalten. Den 22. Juli wurde *Antonio Joſe Falcao de Frotte* von der Regierung von *Buenos Ayres* als Konſul und poliſtiſcher Agent *Braſiliens* anerkannt. *S. Maria Pereira Soldri*, der dieſen Platz bisher bekleidete, iſt von ſeiner Regierung zurückgerufen worden.

Woodbine Pariſh überreichte der Regierung ſeine Beglaubigungsbriefe. Sie lauten alſo:

„Sr. Erzellenz *Don Manuel Garcia* u.

„Mein Herr! da ein Freundschafts-, Schifffahrts- und Handelsvertrag zwiſchen Sr. Majeſtät und den Vereinigten Staaten des *Rio de la Plata* abgeſchloſſen und die Ratifikationen ausgewechſelt worden ſind, ſo hat der König, mein Herr, den Ritter *Woodbine Pariſh*, General-Konſul Sr. M., auch noch mit dem anderweitigen diplomatiſchen Charakter höchſtſeines Geſchäftsträgers bei den obgenannten Provinzen zu bekleiden geruhet. Ich bitte alſo Eure Erz. all dem, was H. Pariſh Ihnen von Seiten Sr. M. wird mittheilen können, vollen Glauben zu ſchenken. Indem ich E. Erz. und Ihre Regierung der lebhaftesten Theilnahme verſichere, die Sr. M. an allem nimmt, was die Wohlfahrt, das Glück und die Unabhängigkeit der Vereinigten Provinzen des *Rio de la Plata* betrifft, habe ich die Ehre mich zu nennen. u.

H. Pariſh wurde durch den Miniſter der auswärtigen Angelegenheiten Sr. Erz. dem Präſidenten vorgeſtellt, an den er folgende Rede hielt:

„Mein Herr! die Beglaubigungs-Briefe, die ich die Ehre hätte ihrem Miniſter der auswärtigen Angelegenheiten zu überreichen, vervollständigen die Anerkennung dieſer Republik von Seiten Sr. M. Majeſtät.“

„Die Stiftung diplomatiſcher Verhältniſſe iſt die natürliche Folge des feierlichen Traktats, der zwiſchen den beiden Regierungen ſo glücklich abgeſchloſſen worden iſt.“

Ich benutze diese Gelegenheit, um E. Erz., auf Befehl Sr. M., meines erlauchten Souverains, die Zufriedenheit und das Vergnügen auszudrücken, das Sr. M. die Anordnung so freundschaftlicher und so nützlicher Verhältnisse zwischen den beiden Ländern gewährt, und zu gleicher Zeit bezeige ich auch die lebhafteste Theilnahme, die Sr. M. an der Wohlfahrt, dem Glück und der Unabhängigkeit der Vereinigten Staaten des Rio de la Plata nehmen.

Indem ich diese Gefinnungen im Namen meines Souverains und Seiner Verbündeten ausdrücke, sey es mir vergönnt, damit zu endigen, daß ich E. Erz. versichere, daß es mir sehr angenehm ist, von Sr. M. gewählt worden zu seyn, um in einem Lande zu wohnen, wo ich schon so viele Beweise von Freundschaft erhalten habe.

E. Erz. der Präsident beantwortete diese Rede auf angemessene Weise.

Das englische Kriegsschiff, das sich im Hafen befand, steckte die National-Flagge auf und gab eine Salve, die vom Fort erwidert wurde.

Die National-Flagge wurde auf dem Hause des H. Parish aufgezogen, und flaggte den ganzen Tag über, und die öffentlichen Gebäude wurden illuminirt.

(Courier.)

Verschiedenes.

Ein Berliner Blatt meldet, der Fürst Metternich habe dem Hrn. v. Göthe angezeigt: daß Sr. Maj. der Kaiser das nachgesuchte ausschließende Privilegium über des berühmten Dichters sämtliche Werke auf die ganze Monarchie bewilligt und ausdrücklich erklärt habe, daß in dem ganzen Umfange derselben die Werke des Hrn. v. Göthe weder ganz, noch in einzelnen Theilen, weder jetzt, noch in der Folge, je sollen nachgedruckt werden dürfen. Eine so ungewöhnliche Begünstigung hat denn zur Folge, daß das von der Cotta'schen Buchhandlung dem Hrn. v. Göthe angebotene Honorar von hunderttausend Gulden wahrscheinlich um ein Bedeutendes wird erhöht werden müssen, wenn der Kauf zu Stande kommen soll.

Die Zeitung von Bremen theilt, nach einem amerikanischen Journale, eine angebliche Note des H. Canning mit, als Antwort auf die Beschwerden des spanischen Ministers H. v. Zea Bermudez über das Betragen Englands in Betreff der ehemaligen spanischen Kolonien. Gesezt auch, diese Note sey nicht ganz falsch und untergeschoben, so glauben wir wenigstens, daß die Bremer Zeitung sie sehr unpünktlich mitgetheilt habe, denn sie greift den Grundsatz der Legitimität an. Man muß warten, bis die englischen Journale den authentischen Text besagter Note verkündigen.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

22. Okt.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7	27 Z. 8,1 L.	2,5 G.	64 G.	ND.
M. 3	27 Z. 9,9 L.	5,6 G.	56 G.	ND.
N. 10	27 Z. 9,9 L.	4,0 G.	64 G.	ND.

Wenig heiter, starker Reif, man fand kleine Pfägen mit Eis überzogen, ziemlich heiter.

23. Okt.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7	27 Z. 9,8 L.	2,5 G.	65 G.	N.
M. 3	27 Z. 9,3 L.	3,0 G.	64 G.	ND.
N. 10	27 Z. 10,0 L.	3,7 G.	64 G.	SW.

Anhaltend trüb und Regen öfters mit Schnee vermischt.

Theater-Anzeige.

Dienstag, den 25. Okt.: Preziosa, romantisches Schauspiel mit Gesang in 4 Akten; Musik von Karl Maria v. Weber.

Donnerstag, den 27. Okt., kein Schauspiel.

Sonntag, den 30. Okt. (neu einstudirt): Sargines, der Bögling der Liebe, heroische Oper in 2 Akten; Musik von Paer. — Mlle. Siebert, die Sophie, als Gast; Hr. Siebert, Sargines Vater; Hr. Haizinger, Karl Sargines.

Offenburg. [Schulden-Liquidation.] Gegen den Nachlaß der Joseph Dugger'schen Wittwe von Niederschopfheim ist Gant erkannt. Die Gläubiger derselben werden hiermit aufgefordert, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, ihre Forderungen und Vorrechtsansprüche

Freitag, den 4. Nov. d. J., Morgens 8 Uhr,

dahier anzumelden und anzuführen.

Offenburg, den 6. Okt. 1825.

Großherzogliches Oberamt.
Eckstein.

Strasburg. [Bücher-Versteigerung.] Donnerstag, den künftigen 3. November, und folgende Tage, von 2 Uhr Nachmittags an, wird Unterzeichneter, im großen Saale, im ersten Stock des Hintergebäudes der Metzgerstraße, im Metzgergießen dahier, die öffentliche Versteigerung der Bibliothek des verstorbenen Herrn J. B. v. Zabern, gewesene Kanonikus am Thomaskloster und Pfarrer an der Nikolauskirche dahier, vornehmen.

L. Fuhrmann,
Verantw. Kommissär.

(Hierzu, als Beilage, die Liste der in der 16tenziehung herausgegebenen Großherzogl. Badischen Amortisationskasse-Obligationen.)